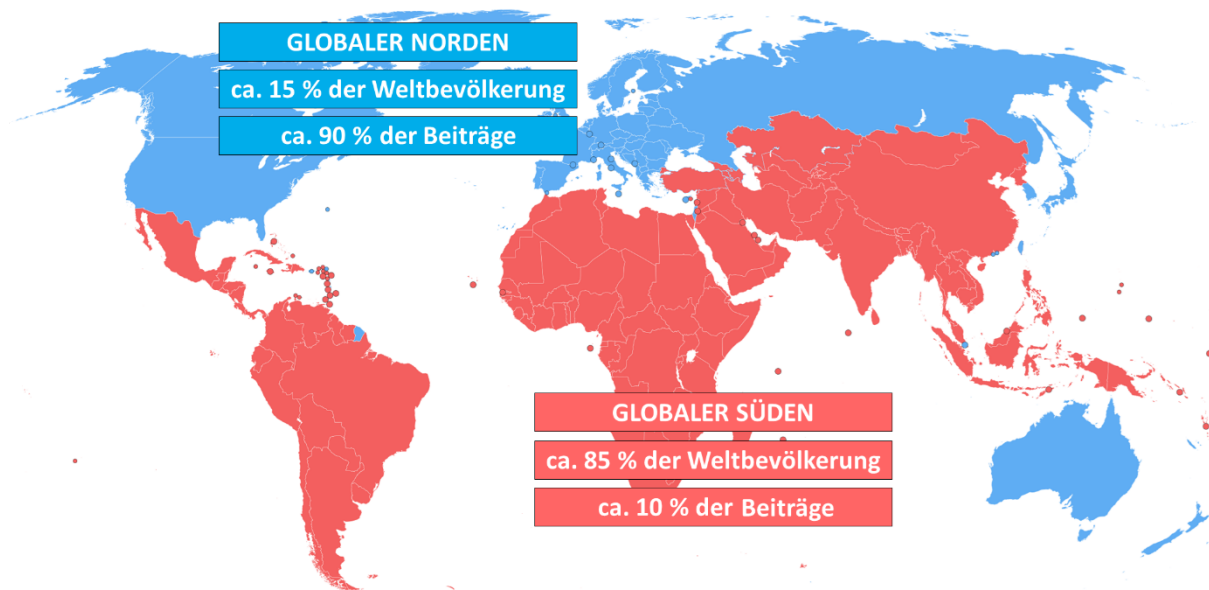


Die übersehene Welt

Der Globale Süden in deutschsprachigen Medien

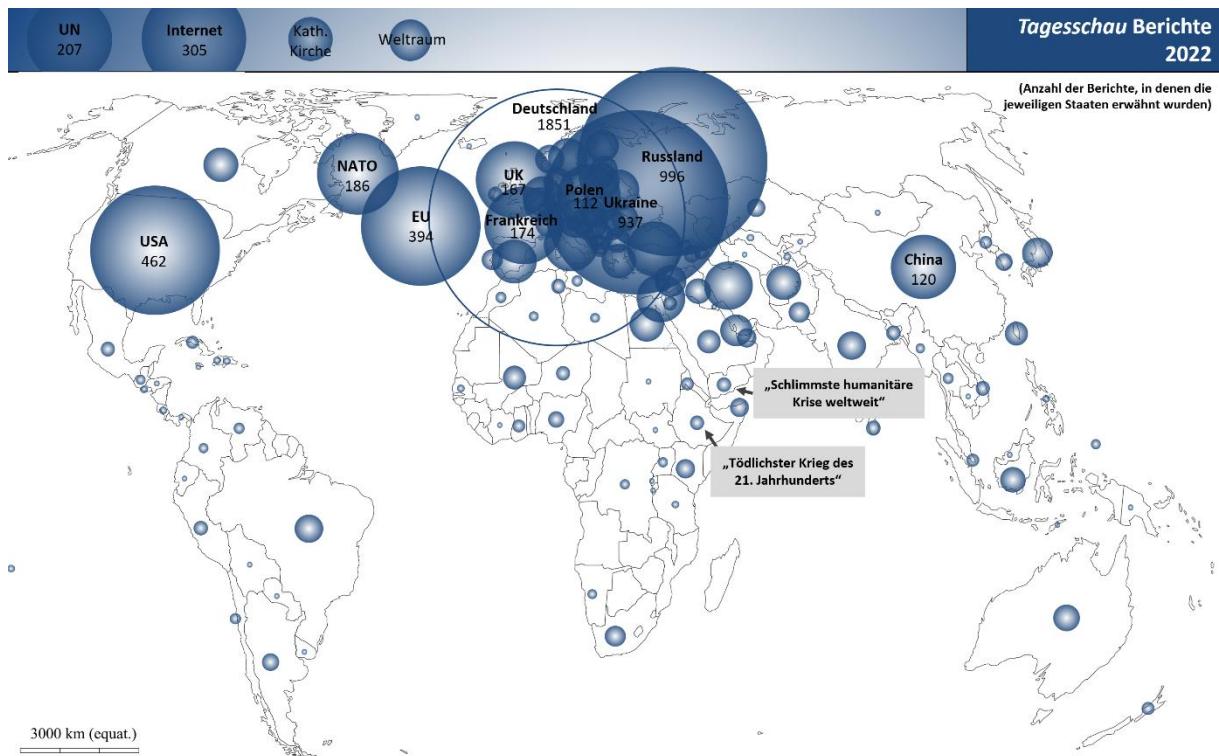
Führende deutschsprachige Medien berichten in lediglich etwa 10 % ihrer journalistischen Beiträge über die Länder des Globalen Südens, obwohl dort etwa 85 % der Weltbevölkerung leben. Fundamentale Ereignisse mit dramatischen menschlichen, aber auch soziopolitischen Auswirkungen, werden in der Berichterstattung weitgehend ausgeblendet oder sogar vollständig übergangen.



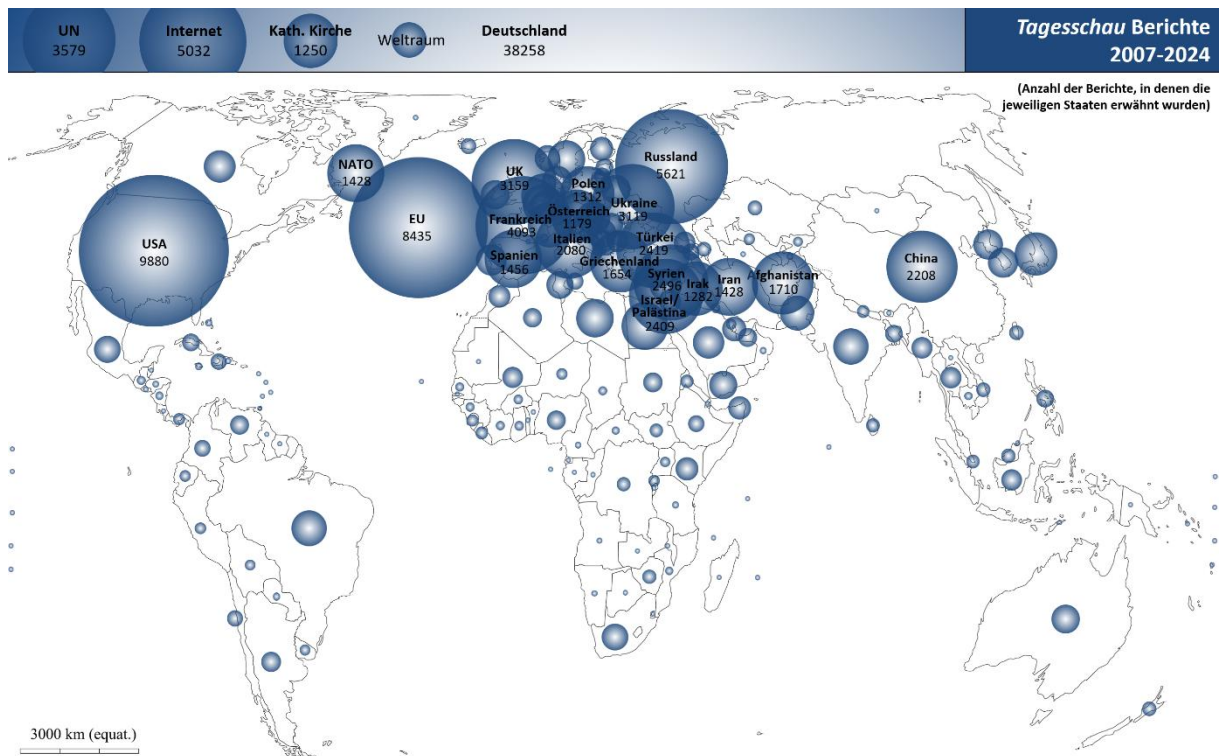
Geografische Verteilung der Beiträge in Medien

Prägnante Beispiele sind die große Hungersnot von 2011, in der mehr als eine Viertel Million Menschen, zur Hälfte Kinder unter fünf Jahren, am Horn von Afrika (Somalia) starben, der Bürgerkrieg im Jemen, den die Vereinten Nationen jahrelang als »weltweit schlimmste humanitäre Krise« bezeichneten, sowie der Bürgerkrieg in der nordäthiopischen Region Tigray, der mit circa 600.000 Toten als »tödlichster Krieg des 21. Jahrhunderts« gilt. Über alle drei Ereignisse wurde in deutschsprachigen Medien kaum oder gar nicht berichtet. Sie sind hierzulande im kollektiven Bewusstsein und Gedächtnis praktisch nicht präsent. Dabei kann die Nichtbeachtung von Ereignissen im Globalen Süden fatale humanitäre, aber auch globalpolitische Auswirkungen haben.

In den ohnehin seltenen Berichten über den Globalen Süden dominieren negative, monodimensionale Bilder und Erzählungen, die eine fatalistische Sichtweise und Einordnung fördern. Es wäre notwendig, in quantitativ weitaus größerem Maße über den Globalen Süden zu berichten, dabei die Kriege und Katastrophen, die es zweifellos gibt, nicht zu verharmlosen, gleichzeitig aber auch positive Ereignisse und Entwicklungen, die ebenfalls existieren, zu thematisieren.

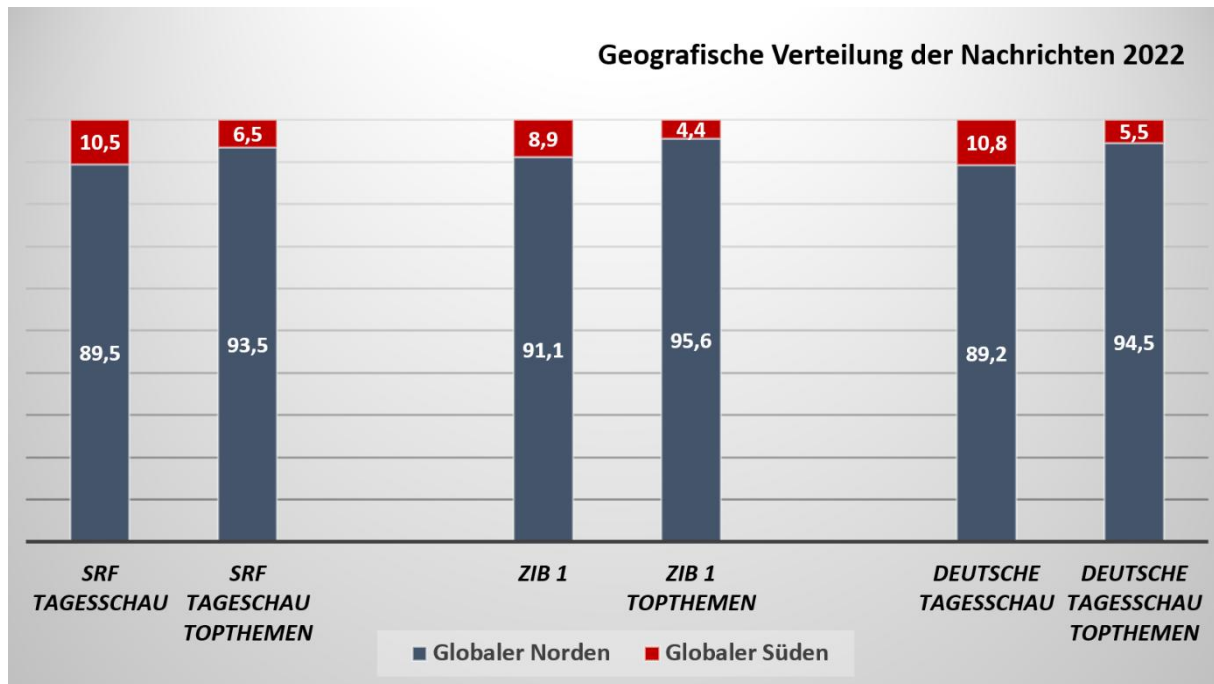


Geografische Verteilung der Nachrichtenbeiträge im Jahr 2022 in der deutschen Tagesschau-Hauptausgabe



Geografische Verteilung der Nachrichtenbeiträge in den Jahren 2007-2024 in der deutschen Tagesschau-Hauptausgabe

Die hier gemachten Beobachtungen sind, wie groß angelegte Langzeituntersuchungen deutlich machen, für über 40 ausgewertete Medienformate (darunter zahlreiche sogenannte Leitmedien) im sogenannten DACH-Raum (Deutschland, Österreich und die Schweiz) gültig. Es gibt nur wenige Ausnahmen, die vom skizzierten Berichtschema signifikant abweichen – hierzu zählen im Printbereich die *taz* und im Bereich der Fernsehnachrichten das *ARTE Journal*, das dem Globalen Süden bis zu 35 Prozent seiner Sendezeit widmet.



Geografische Verteilung der Beiträge im Jahr 2022 in den reichweitenstärksten Nachrichtensendungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Um eine größere Aufmerksamkeit zu erzeugen, sind mehr Sendezeit bzw. Beitragsseiten für den Globalen Süden notwendig. Informationsmedien wie Nachrichtensendungen, Reportagen und politischen Diskussionsendungen fällt eine wichtige Rolle bei der privaten und öffentlichen Meinungsbildung zu. Sie bilden nicht nur ab, worüber öffentlich diskutiert und nachgedacht wird, sondern bestimmen dies mit und haben damit entscheidenden Einfluss darauf, welche Probleme politisch behandelt und möglicherweise auch gelöst werden können. Umso wichtiger ist es, dass das Nachrichtengeschehen nicht primär nach seinem geographischen Standort, sondern auch nach seinen menschlichen Dimensionen beurteilt wird.

Aktuelle Ereignisse in vielen Ländern des Globalen Südens zeigen, dass diese Region von weitreichenden Entwicklungen mit größtem Veränderungspotential geprägt ist. Der Globale Süden wird in Zukunft auf der Welt eine noch größere Bedeutung einnehmen – dies gilt nicht nur demografisch, sondern auch politisch-ökonomisch. Die Menschen des Globalen Nordens können es sich nicht leisten, über Ereignisse und Entwicklungen in Ländern, die 85 Prozent der Weltbevölkerung ausmachen, uninformatiert zu bleiben. Aus ethischer, historischer, sozioökonomischer und politischer Perspektive ist es essentiell, medial umfangreicher über den Globalen Süden zu berichten.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieses Positionspapiers appellieren an alle Medien, dem Globalen Süden mehr Interesse (Sendezeit/Druckseiten) einzuräumen und 85 Prozent der Weltbevölkerung die Aufmerksamkeit zuteilwerden zu lassen, die ihnen gebührt.